

# Exchange

## Wenn der Geschlechterkampf schwere Folgen hat

Von Puraido

7. Mai 1525

Es war ein recht schöner Tag in der Neuen Welt. Die Mugiwara-Bande war gerade an einer Insel vor Anker gegangen. Begeistert sprang Monkey D. Luffy von Bord der Thousand Sunny. „Juhu, Abenteuer!“, schrie er.

Die anderen seufzten auf, das waren sie ja schon gewohnt von ihrem Kapitän. Wenn es sie nur nicht immer in solche Schwierigkeiten bringen würde ...

Sie liefen einige Zeit auf der Insel herum, sie war recht groß und gut belebt. Es gab hier eine wunderschöne Stadt, welche von einem Wald eingerahmt wurde. Das gute Wetter hob die Laune von allen unglaublich schnell wieder an.

Sie schlenderten gerade durch die Stadt, wobei Chopper, Sanji, Zoro und Franky Nahrungsmittel, beziehungsweise das Baumaterial kaufen gingen. Sie wussten schließlich nicht, wann sie an der nächsten Insel ankommen würden.

Luffy, Usopp, Nami, Robin und Brook sahen sich hingegen hier und da einige Stände an, Nami war bei den Kleidern natürlich sofort Feuer und Flamme. Robin und Brook gingen währenddessen weiter, sie setzten sich in das angrenzende Café und bestellten sich dort etwas zu trinken.

Luffy und Usopp wurden dazu verdonnert, Nami mit den Tüten zu helfen. Zwar waren sie davon nicht ganz so begeistert, Luffy wollte viel lieber den Rest der Insel erkunden, aber sie fügten sich.

„Warum müssen Frauen eigentlich immer so viel einkaufen?“, fragte Luffy nach einiger Zeit, nachdem ihm Nami die nächste Tüte in die Hand gedrückt hatte. – „Gegenfrage, warum haben Männer immer nur so wenig Klamotten im Schrank?“, kam es von Nami.

„Wir brauchen nicht jeden Tag andere Sachen, das ist doch viel zu stressig!“, erwiderte Luffy darauf. So ging es noch einige Zeit weiter, Usopp wusste nicht mehr, wie viele rhetorische Fragen sie sich schon gegenseitig an den Kopf geworfen hatten, es war jedenfalls zu einer Art Streit eskaliert. Wer war wohl besser, Mann oder Frau? Darüber

waren sie sich nicht wirklich einig. Usopp hätte nie im Leben gedacht, dass sein Kapitän sich an so einer Debatte beteiligen würde.

Sie gingen weiter, noch immer diskutierten sie darüber, welches Geschlecht wohl besser war. Luffy versuchte zwar, seine Meinung durch zu setzen, aber gegen Nami hatte er kaum eine Chance. Sie konnte einfach besser mit Argumenten um sich schmeißen.

Die beiden hätten wahrscheinlich noch weiter gemacht, hätten sie nicht in diesem Moment ein Lachen vernommen. „Hiiiihaaa, Mugiwara-Boy, wir haben uns ja lange nicht mehr gesehen“, Emporio Ivankov trat aus einer Gasse hervor.

„Huh? Iva-chan, was machst du denn hier?“, wollte Luffy überrascht, aber sehr erfreut wissen. – „Ah, Dragon hat mich hierher geschickt, es gab einige Angelegenheiten zu regeln“, winkte Ivankov ab. „Aber sag, was treibt ihr hier? Es klang, als hättet ihr euch gestritten?“

„Nah, nun ja, wir sind uns nicht wirklich einig, wer besser ist“, meinte Luffy. – „Äh, Luffy, wer ist dass denn eigentlich?“, wollte Usopp wissen, er sah Ivankov misstrauisch an. – „Ah, das ist Iva-chan, wir sind uns in Impel Down begegnet und er hat mir damals sehr geholfen“, erklärte Luffy grinsend.

Wieder lachte Ivankov auf. „Ja, das ist wohl wahr, aber jetzt sag mal, Mugiwara-Boy, worum ging es hier? Wer ist besser als wer?“, Ivankov hatte den Kopf schief gelegt. – Nami räusperte sich, sie war zwar immer noch ein wenig irritiert, aber wenn dieser schräge Vogel ein Freund von Luffy war, dann würde es schon in Ordnung sein. „Nun ja, wir haben darüber geredet, welches Geschlecht besser ist“, erklärte sie.

„Welches Geschlecht besser ist? Hiiiihaaa! Das ist doch vollkommen egal! Geschlechter sind Schall und Rauch, es macht keinen Unterschied, ob man ein Mann oder eine Frau ist“, Ivankov drehte sich einige Male.

„Wie, nein! Frauen sind definitiv das bessere Geschlecht. Ohne uns würden Männer doch nie etwas hinkriegen“, winkte Nami ab. Danach sah sie wieder zu Luffy, sie hatte die Hände in die Hüften gestemmt. – „Das stimmt doch gar nicht, Nami“, kam es von Luffy. „Ich krieg auch ohne dich alles hin, was ich will“, meinte er.

„Ach ja? Dann navigierst du demnächst das Schiff, mal sehen, ob du dass dann immer noch sagst“, schnippisch wandte Nami sich ab. – „Leute, dass ist doch jetzt mal echt albern“, merkte Usopp an, er schielte immer wieder zu Ivankov, denn dieser war ihm ziemlich suspekt.

„Streit unter Freunden ist niemals gut! Vor allem nicht wegen so etwas banalem wie dem Geschlecht!“, einige Sekunden überlegte Ivankov, ehe er wieder lachte. „Hiiiihaaaa, ich hab’s ich werde euch zeigen, dass es völlig egal ist, welches Geschlecht ihr habt“, ein Grinsen breitete sich auf seinem Gesicht aus.

„Hä? Wie meint der das, Luffy?“, wollte Nami wissen. Ihr Kapitän hatte den Kopf leicht schief gelegt, er versuchte wohl herauszufinden was Ivankov meinte. – „Was meinst

du damit, Iva-chan?"

Plötzlich schossen aus Ivankovs Fingerspitzen Spritzen heraus. „Uh, das hab ich schon einmal gesehen“, grinste Luffy. – „Was ist dass denn? Er ist Teufelskraft-Nutzer?“, hakte Nami nach.

„Aber sicher, ihr werdet gleich sehen, was ich kann“, mit diesen Worten stieß er seine Spritzenfinger zuerst in Nami und danach in Luffy. Usopp kreischte auf, als er das bemerkte – „Hey! Was machen Sie da?!“, quäkte er. – „Ich werde ihnen die Augen öffnen“, teilte Ivankov ihnen mit.

Nami war schockiert, als die Veränderungen langsam eintraten, ihre Brust bildete sich zurück, dafür bauten sich Muskeln auf. Ihre zierliche Körperform wurde gröber und sie wuchs auch ein wenig, zudem wurden ihre Haare kürzer. Bei Luffy hingegen bildete sich eine Brust aus, auch seine Taille wurde schlanker, seine ganze Figur wurde zierlicher und auch seine Haare wurden ein wenig länger.

„Wuuuah!“, schrie Usopp panisch auf, als er begriff, was sich da vor seinen Augen abspielte. Ihm fielen die Einkaufsstützen aus der Hand, leicht wich er zurück. „N-Nami. Luffy“, stieß er aus. Vor ihm standen nun eine männliche Nami und ein weiblicher Luffy.

„Was soll der Mist? Was hat das zu bedeuten?“, keuchte Nami auf. Sie sah an sich herunter. Ihre engen Frauen Klamotten waren kurz davor zu reißen. Bei Luffy hingegen sprang seine neu erworbene Brust aus seinem offenen Hemd regelrecht heraus. Leicht hopste er auf und ab und sah zu, wie sie mitwippte. Er kicherte leicht.

„Darf ich mich erneut vorstellen, ich bin Emporio Ivankov, König der Transvestiten“, er verbeugte sich kurz. „Ich wünsche euch viel Spaß mit euren neuen Körpern“, lachte er auf. – „Warte! Machen Sie das sofort rückgängig!“, schrie Nami ihn an.

Luffy schien dass gar nichts aus zu machen. Er hüpfte immer noch auf und ab und stupste seine neu erworbenen Brüste an. „Hey Luffy!“, fuhr Nami ihn an. Mittlerweile waren einige Schaulustige gekommen. „Hör auf, daran herum zu spielen und mach verdammt noch mal dein Hemd zu“, sie trat auf ihn zu und schlug seine Hände weg. Genervt knöpfte sie ihm das Hemd zu, welches ganz schön spannte.

„Hey, lass mich! Die gehören doch jetzt mir, warum darf ich sie dann nicht anfassen?“, fragte Luffy. – „Das macht man nicht, vor allem nicht, wenn alle zugucken!“, knurrte Nami. Danach drehte sie sich wieder zu Ivankov um, doch der war nicht mehr da. Stattdessen flatterte dort ein Zettel gerade zu Boden. Nami fing ihn auf. »Ich hab leider kurzfristig einen Auftrag bekommen, also viel Spaß noch mit euren neuen Körpern, meine Schätzchen. – Ivankov«

„Raaah! Das darf doch nicht wahr sein!“, fauchte Nami auf. „Und du, hör auf, dir an den Brüsten herum zu spielen!“, fuhr sie Luffy an. Usopp war mehr oder weniger verwirrt, er starrte immer noch zwischen Nami und Luffy hin und her.

„Was ist denn hier los?“, ertönte da Sanjis Stimme. Er hatte eine vertraute Präsenz bei

Luffy, Nami und Usopp gespürt und war deshalb zu ihnen gelaufen. Nach und nach kamen auch die anderen an. Sanji starrte seine beiden Nakama hingegen schon schockiert an. „Nami-swan ... bist du das? Was ist mit dir passiert?“, wollte er wissen.

„Iva-chan ist vorbei gekommen und hat unsere Geschlechter vertauscht“, kicherte Luffy. – „Moment mal, Luffy, bist du das?!“, kam es da erschrocken von Chopper. – „Was?! Moment Luffy?“, Sanji traute seinen Augen kaum, als er die neue Erscheinung seines Kapitäns bemerkte. Blut schoss ihm aus der Nase. „Wuaah!“, stieß er aus.

„Es hätte ja so ein schöner Tag werden können, aber nein, irgendetwas ist immer“, seufzte Zoro auf. „Und hey, perverser Liebeskoch, hör auf, Luffy so anzustarren“, bemerkte er. „Ist ja widerlich.“

„Ich starre Luffy doch gar nicht an, du Schwertfuchter“, knurrte Sanji, allerdings war er rot angelaufen. – „Ist doch jetzt vollkommen egal! Ich will zurück zur Sunny, hier glotzen mich alle an und ... die Hose ist verdammt eng“, beschwerte sich Nami.

„Ja, das ist eine gute Idee, da können wir zudem gleich Mal besprechen, wie es weiter geht“, merkte Robin an, sie schmunzelte leicht. So machten sie sich also auf den Weg zurück zur Thousand Sunny. Unterwegs wurden sie komisch angeguckt, Nami knurrte verärgert auf. Das passte ihr so gar nicht. Wenn sie Ivankov das nächste Mal in die Finger bekam, würde sie ihn umbringen, nachdem er sie zurückverwandelt hatte.